

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

30.4.1880 (No. 102)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 30. April.

№ 102.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

## Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 29. April d. Js. gnädigst geruht, zu ernennen:

zu Geheimen Räten dritter Klasse:

den Obermedizinalrath Dr. Volz,  
den Obermedizinalrath Dr. Schweg;

zu Oberbauräthen:

den Baurath Helbing, Vorstand der Baudirektion,  
den Baurath bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Gerstner;

zu Geheimen Hofräthen:

den Hofrath und Professor Dr. Wiener,  
den Hofrath und Professor Dr. Schell,  
Beide an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe;

zu Stadtdirektoren:

den Oberamtmann Siegel in Forzheim,  
den Oberamtmann Baader in Offenburg;

zu Oberamtmännern:

den Amtmann Becker in Schoppsheim,  
den Amtmann Pfisterer in Wiesloch,  
den Amtmann Friedrich in Buchen,  
den Amtmann Beck in Bonndorf;

zum Hofrath:

den Professor Dr. von Dusch an der Universität Heidelberg;

zum Baurath:

den Professor Baumeister an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe;

zu Medizinalräthen:

den Bezirksarzt Walther in Hub,  
den Bezirksarzt Dr. Schubert in Karlsruhe,  
den praktischen Arzt Dr. Georg Eschbacher in Freiburg;

zum Domänenrath:

den Domänenverwalter Bauer in Karlsruhe;

zum Finanzrath:

den Obergewerbetreibenden und Domänenverwalter Rebel in Durlach;

zu Oberbahninspektoren:

den Bahninspektor Mayer, Vorstand des Eisenbahn-Amtes Konstanz,  
den Bahninspektor Kratt, Vorstand des Eisenbahn-Amtes Baden,  
den Bahninspektor von Davaus, Vorstand des Eisenbahn-Amtes Heidelberg.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich ferner gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

### A. den Orden vom Jähringer Löwen:

I. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:  
dem Senatspräsidenten am Oberlandesgericht, Richard Schneider in Karlsruhe,

dem Landgerichts-Präsidenten Hermann von Hillern in Freiburg,  
dem Geheimrath Professor Dr. Alexander Ecker an der Universität Freiburg und  
dem Geheimrath Georg Spohn beim Evangelischen Oberkirchenrath;

II. das Eichenlaub zum bereits innehabenden Ritterkreuz erster Klasse:

dem Landeskommissar Ministerialrath Hebling in Freiburg,  
dem Geheimen Finanzrath Munkel bei Großh. Domänenverwaltung und  
dem Oberbergrath Caroli bei Großh. Steuerdirektion;

III. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Oberlandesgerichts-Rath Eduard Wüstenfeld in Karlsruhe,  
dem ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht Karlsruhe,  
Dr. Karl Eadenbach;

den Landgerichts-Räthen

Wilhelm Stein in Konstanz,

Max Eisen in Freiburg,

Josef Krebs in Karlsruhe,

Dr. Benedikt Fritsch in Karlsruhe,

Karl Kärcher in Karlsruhe,

Karl Jacobi in Karlsruhe und

Wilhelm Kapferer in Mosbach;

den Oberamtmännern

Adolf Düner in Konstanz,

Johann Gruber in Achern,

Leopold Sonntag in Durlach,

August Winther in Bühl und

Heinrich Pfister in Ueberlingen;

den Bezirksärzten

Medizinalrath Karl Molitor in Bruchsal und

Medizinalrath Dr. Sigmund Schneider in Oberkirch;

dem Geheimrath Professor Dr. Willy Kühne,  
dem Geheimen Hofrath Professor Dr. Karl Bartsch und  
dem Professor Dr. Kurt Wachsmuth an der Universität Heidelberg,

dem Professor Dr. Bernhard Schmidt,  
dem Professor Dr. Fridolin Eisele und  
dem Hofrath Professor Dr. Lambert von Babo an der Universität Freiburg,

dem Professor Karl Schubert am Polytechnikum in Karlsruhe,  
dem Oberschulrath Gustav Wallraff in Karlsruhe,  
dem Direktor des Gymnasiums in Mannheim, Leopold Dammert,

dem Direktor des Realgymnasiums in Mannheim, Wolfgang Moritz Vogelgefang,  
dem Vorstand der höheren Bürgerschule in Freiburg,  
Timotheus Merkel,

dem Professor Ferdinand Keller an der Kunstschule in Karlsruhe,  
dem Stadtpfarrer Dekan Wötlin in Neckargemünd,  
dem Stadtpfarrer Dekan Betschel in Durlach,

dem Stadtpfarrer Dekan Kirn in Ettlingen,  
dem Stadtpfarrer Kürzel in Mönchen,

dem Regierungsrath Theodor Kilian bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues,

dem Regierungsrath Sigmund Battelner bei der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen,  
dem Vorstand der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Mannheim, Obergeringieur Eduard Helbing,

dem Bezirks-Bahninspektor des Bezirks Freiburg, Obergeringieur Johann Schreffelt,  
dem Vorstand des Eisenbahn-Amtes Karlsruhe, Bahninspektor Albert Krapp,

dem Forstrath Krutina bei Großh. Domänenverwaltung,  
dem Finanzrath Schmidt bei Großh. Steuerdirektion,  
dem Kassier Eisenmann bei Großh. Amortisationskasse,  
dem Obergewerbetreibenden Schuemacher in Offenburg,

dem Domänenverwalter Munkel in Lahr,  
dem Oberförster Wegel in Triberg und  
dem Oberförster Bleibmhaus zu Wendlingen in Freiburg;

IV. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Gerichtsnotar Ludwig Grether in Ueberlingen,  
dem Gerichtsnotar Ludwig Wilhelm Friedrich Greiffenberg in Ettenheim,

dem Gewerkschul-Hauptlehrer Gustav Gebhard in Lahr,  
dem Bahnverwalter Leonhard Meyer in Wertheim,  
dem Rechnungsrath Josef Wolpert bei der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen und  
dem Rechnungsrath Seidenabel bei Großh. Finanzministerium.

### B. Verdienstmedaillen.

I. Die große goldene Verdienstmedaille:  
den Reallehrern  
Jakob Kiebel an der höheren Bürgerschule in Heidelberg und  
Ferdinand Heim an der höheren Bürgerschule in Konstanz;

II. die kleine goldene Verdienstmedaille:  
den Hauptlehrern  
Georg Geiger in Helmstadt,  
Hermann Haß in Freiburg und  
Wilhelm Schilling in Müllheim,

dem Amtsdienster Ludwig Simianer in Emmendingen,  
den Straßenmeistern  
Jakob Eberhardt in Eppingen und  
Ambros Schmitt in Bühl,

dem Bahnexpeditor I. Klasse Jakob Duenzer in Oberlauchringen,  
dem Werkmeister Friedrich Tschamber in Freiburg,  
den Lokomotivführern  
Konrad Düsberger I. in Mannheim,  
Friedrich Hornung und  
Karl Bürt in Freiburg,

dem Stationsmeister Wilhelm Faas in Heidelberg,  
dem Zugmeister Jakob Diez in Gernsbach,  
dem Bahnmeister Johann Friedrich Wagner in Krozingen,

dem Kulturoberaufseher Alexander Waldbart in Karlsruhe,  
den Zollverwaltern  
Andreas Schmid in Kleinlaudenburg und  
Bartlin Tanner in Wertheim;

109.

## Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary Muhl.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 101.)

Ungeachtet der Entschiedenheit des Magisters fühlte ich mich hinsichtlich unserer Befreiung ganz und gar nicht außer Sorge. Ich fürchtete mich vor dem Wasser, dem Dunkel, dem Tode; die Grabesfülle um mich her drückte mich zu Boden, die niedrigen, ungleichmäßigen Wandungen unseres Zufluchtsortes lasteten mir wie ein Alp auf der Brust.

Sollte ich denn wirklich weder Lisa und Etienne, noch Alexis und Benjamin wieder sehen? — konnte man Lisa begreiflich machen, daß ich für sie gestorben sei, und wer würde nun die Verbindung unter den Geschwistern aufrecht erhalten? Sterben, — ohne Arthur und Mrs. Milligan aufgefunden, ohne Mattia noch einmal umarmt zu haben! — Und Mutter Barberin, arme Mutter Barberin! Schaute ich dann nach meinen Gefährten, um mich zu zerstreuen, und sah ich diese eben so niedergeschlagen, wie mich, so verdüsterte sich meine Stimmung nur noch mehr.

Sie waren wenigstens an das Leben in der Grube gewöhnt und litten nicht, wie ich, unter dem Mangel an Luft, Sonne und Freiheit; die Erde lastete nicht auf ihnen, wie auf mir.

„Wie mir scheint, wird nicht an unserer Rettung gearbeitet“, ließ sich plötzlich Onkel Gaspard's Stimme vernehmen.

„Warum glaubst du das?“

„Weil wir nichts hören.“

„Die ganze Stadt ist zerstört, es war ein Erdbeben.“

„Oder man glaubt, daß wir Alle verloren sind und sich nichts für uns thun läßt.“

„So wären wir also verlassen?“

„Warum glaubt ihr so etwas von euren Genossen“, fiel der

Magister den Zweifelnden ins Wort, „es ist ungerecht, sie anzulagen; denn ihr wißt doch, daß Bergleute einander nicht verlassen, und lieber zwanzig, ja hundert Menschen sich dem Tode aussetzen, ehe sie einen Kameraden ohne Hilfe lassen. Wißt ihr das nicht?“

„Das ist wahr.“

„Warum glaubt ihr denn, daß Niemand sich um uns bekümmert?“

„Wir hören nichts.“

„Das ist richtig. Wißt ihr aber, ob wir hier überhaupt Etwas hören können? Ich weiß es nicht, und vermöchten wir das auch, und es läge auf der Hand, daß man droben nicht arbeitet, würde das gleichzeitig beweisen, daß man uns im Stiche läßt? — Wir wissen ja nicht, wodurch das Unglück herbeigeführt worden ist. — Ist es durch ein Erdbeben entstanden, so gibt's für Diejenigen, welche demselben entgangen sind, in der Stadt vollauf zu thun. Ist es nur durch eine Ueberschwemmung veranlaßt, wie ich glaube, so muß man zunächst wissen, in welchem Zustande die Schächte sich befinden, ob sie nicht etwa eingestürzt sind; auch der Stollen bei der Lampenstube kann eingestürzt sein. Es bedarf der Zeit, um die Rettungsarbeiten in's Werk zu setzen. Ich behaupte nicht, daß wir gerettet werden, bin aber fest überzeugt, daß man daran arbeitet, uns zu retten.“

Er sagte das in einem Tone, der selbst die Ungläubigsten und Furchtsamsten überzeugen mußte; dennoch antwortete Bergounhous:

„Und wenn man uns Alle für todt hält?“

„So arbeitet man nichtsdestoweniger. Hast du aber Angst davor, so laß uns ihnen beweisen, daß wir am Leben sind, indem wir so stark wie möglich an die Wand klopfen. Ihr wißt ja, wie der Schall sich durch die Erde fortpflanzt; hört man uns, so wissen unsere Befreier, daß Eile noth thut, und gleichzeitig

dient ihnen das Geräusch, das wir verursachen, als Richtschnur für ihre Nachforschungen.“

Ohne sich einen Augenblick zu bestimmen, schlug Bergounhous unter Aufbietung aller seiner Kräfte mit seinen großen Stiefeln den Appell der Arbeiter gegen die Wand. Das riß uns für einen Augenblick aus unserer Betäubung. Würde man uns hören, uns antworten?

„Nun Magister“, begann Onkel Gaspard, „was wird dann geschehen, falls man unser Klopfen hört?“

„Es ist nur Zweierlei zu thun, und nach meinem Dafürhalten werden die Bergmeister beides versuchen: Gänge treiben, um nach unserer schwebenden Strecke zu gelangen, und das Wasser ausschöpfen.“

„O, Gänge treiben!“

„Aha, das Wasser ausschöpfen!“ warf man zweifelnd ein, der Magister ließ sich jedoch nicht aus der Fassung bringen, sondern fuhr ruhig fort:

„Wir befinden uns hier in einer Tiefe von vierzig Metern, nicht wahr? Treibt man täglich sechs bis acht Meter, so bringt man nach sieben oder acht Tagen bis zu uns vor.“

„Es ist unmöglich, sechs Meter an einem Tage zu treiben.“

„Bei gewöhnlichen Arbeiten allerdings; handelt es sich indessen um die Rettung von Kameraden, so kann man Wunderlei.“

„Wir können aber nicht acht Tage mehr leben: bedenken Sie doch, Magister, acht Tage!“

„Wie soll man das Wasser ausschöpfen?“

„Das vermag ich euch nicht zu sagen, weil ich nicht weiß, wie viel Wasser in die Grube gestürzt ist, vielleicht zwei- bis dreihunderttausend Kubikmeter; das läßt sich ja von hier aus nicht abschätzen. Da wir aber in der ersten Strecke sind, braucht man nicht alles Wasser auszuschöpfen, wir zu uns zu gelangen und werden nun, wie es wahrscheinlich ist, an jedem Schachte zwei

III. die silberne Verdienstmedaille

- den Gerichtsvollziehern
Michael Klee in Schwegingen und
Franz Xaver Becherer in Offenburg,
den Amtsgerichtsdienern und Gefangenwärtern
Georg Baumann in Sinsheim und
Josef Kramer in Waldkirch.
den Bürgermeistern
Ad. Groß in Unterschwarzach,
Christian Philipps in Oberwittstadt,
Wendelin Kunz in Reichenbach,
Johann Frei in Langenbrücken,
Bernhard Schily in Vermersbach und
Placidus Viehler in Ehlingen;
dem Amtsbienner Andreas Weiß in Durlach;
dem Hausdienner Benedikt Weber an der Universität
Freiburg;
dem Universitätsbibliothek-Diener Johann Jakob Schent
in Heidelberg;
dem Oberschaffner Christoph Mayer in Karlsruhe;
dem Billetausgeber I. Klasse Konrad Basler in Dogern;
dem Schaffner Anton Wehard Burget in Karlsruhe;
den Bureaudienern
Karl Friedrich Schmitt in Mannheim und
Heinrich Schade in Karlsruhe;
den Wagenwärttern
Ludwig Riffel in Freiburg und
Peter Treiber in Heidelberg;
dem Bahnwart und Billetausgeber Karl Schilling in
Kleinfems;
den Bahnwärttern
Jakob Kiesel Station 3 der Mazarubahn,
Albin Widmaier Station 2 der Rengthal-Bahn,
Mathäus Gooß Station 184 der Hauptbahn,
Isidor Gebhard Station 1 der Schwarzwaldbahn,
Georg Lehnis Station 242 der Hauptbahn,
Friedrich Schmitt Station 244 der Hauptbahn,
Gottlieb Bühler Station 246 der Hauptbahn,
Josef Fehrenbach Station 8 der Breisacher Bahn,
Joachim Keilbach Station 51 der Hauptbahn,
Andreas Köninger Station 163 der Hauptbahn,
Johann Rothaupt Station 195 der Hauptbahn,
Leopold Habermann Station 65 der Hauptbahn,
Andreas Bühler Station 252 der Hauptbahn,
Peter Heim Station 1 der Rheinbrücken-Bahn,
Johann Ehrenfeuchter Station 230 der Haupt-
bahn und
dem Weichenwärter Josef Itzner Station 192 der
Hauptbahn;
dem Güteraufseher Christian Schuler in Denzlingen;
dem Güteroberaufseher Johann Seiler in Elzach;
den Domänenwaldbhütern
Peter Kohl in Müdenloch,
Georg Peter Sauer in Wilhelmsfeld,
Georg Jakob Henselmann in Sezau;
den Steuererhebern
Johann Vogel in Tauberbischofsheim,
Jakob Mug in Herbolzheim,
Johann Georg Schütt in Altfreistett,
Jakob Strittmayer in Unteribach;
den Steuerberaufsehern
Johann Seiler in Sinsheim,
Xaver Schoch in Lahr;
den Grenzaufsehern
Anton Ringwald in Wyhlen,
Karl Sommerschu auf der Schusterinsel;
dem Kassenbdiener Martin Hauswirth bei der General-
staatskasse.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

Wien, 28. April. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Cetinje von heute: Die montenegrinische Regierung hat an den türkischen Gesandten in Cetinje eine Note gerichtet, worin sie die Konnivenz der türkischen Behörden mit dem Widerstande der Arnauten gegen die Gebietsabtretung konstatiert, die Ausföhrung der Stipulationen verlangt und Entschädigungsansprüche für die verzögerte Uebergabe anmeldet. Eine Abschrift der Note wurde sämtlichen Vertretern der Mächte in Cetinje überreicht.

Schöpfmaschinen in Thätigkeit gesetzt und alle drei Schachte zu gleicher Zeit in Angriff genommen, so lassen sich durch sechs Maschinen zu fünfundsanzig Hektoliter Inhalt hundertfünfzig Hektoliter Wasser auf einmal heben; immerhin kann das ziemlich schnell von statten gehen.

Nach diesen Worten entspann sich eine verwickelte Erörterung über die zweckmäßigsten Mittel zu unserer Rettung; für mich ging aber aus alledem nur hervor, daß wir, ein außerordentliches Zusammentreffen günstiger Umstände vorausgesetzt, mindestens noch acht Tage in unserem Grabe zubringen müßten. (Fortsetzung folgt).

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 29. April. Es geht uns die traurige Mitteilung zu, daß unser früheres beliebtes Bühnenmitglied Herr Goldampff gestern im Hotel National in Zürich an einer Lungenerkrankung gestorben ist; seine Beerdigung findet nächsten Samstag statt.

München, 28. April. Ein interessanter Gast weilt gegenwärtig in München, der Kunstmalerskulptur Er hatte im Auftrage englischer Blätter, „Graphic“ u., den Zukunftsrieg mitgemacht und Zeichnungen vom Schauplatz geliefert. Dr. Fily war bei der Retognostrichung des Prinzen Napoleon beteiligt und Augenzeuge der verhängnisvollen Katastrophe.

Der türkische Gesandte hat der Pforte die Note auf telegraphischem Wege mitgeteilt.

St. Petersburg, 28. April. Das durch hiesige Zeitungen bestätigte Gerücht von der Ergreifung des Hauptschuldigen an der Explosion im Winterpalais kann, wie unterrichtete Personen versichern, nicht in dieser Weise verifiziert werden, da von Untersuchungsergebnissen, welche den Hauptschuldigen an der Explosion feststellen, absolut nichts bekannt geworden ist. Die „Agence Russe“ telegraphirt auf Anfrage wegen Entdeckung des Hauptschuldigen: es kann absolut versichert werden, daß an der ganzen Nachricht nichts Wahres ist.

Deutschland.

Berlin, 27. April. In den nächsten Tagen dürfte eine Publikation darüber erfolgen, in welchem Verhältnis künftig in Folge der sanktionirten Militärgejes-Novelle die Rekruteneinstellung für die Armee zu erfolgen hat. Es wird diese neue Ordnung bereits für den im Herbst d. J. einzustellenden Bedarf in Kraft treten.

Im Laufe der nächsten Tage findet die Translokation des Reichs-Justizamts in das neue in der Poststraße für diese Behörde erbaute Gebäude statt.

In Bezug auf die Verbreitung unzüchtiger Abbildungen und Schriften hat das Reichsgericht aus Anlaß eines Spezialfalles, welcher die Aufnahme einer Annonce durch eine Zeitung betraf, sich für die Strafbarkeit öffentlicher Ankündigungen von Gegenständen, welche unzüchtigen Zwecken dienen, ausgesprochen. In Folge dieses Urtheilspruchs des obersten Gerichtshofs hat der Minister des Innern die Regierungen in einem Zirkularerlaß vom 17. April angewiesen, derartige Ankündigungen zur strafrechtlichen Ahndung zu bringen.

Berlin, 28. April. Gegenüber der gestrigen Mittheilung der „Post“, daß der hamburgische Bundesraths-Bevollmächtigte Kirchenpauer geäußert habe, dem Antrage Preußens auf Einverleibung eines Theiles der Vorstadt St. Pauli stehe formell nichts im Wege, erklärt Kirchenpauer in einer Zuschrift an die „Post“, er habe sich so wie angegeben oder in diesem Sinne niemals geäußert, sondern sei im Gegentheil der Ueberzeugung, daß die Einverleibung des betreffenden Theiles von St. Pauli ohne die Zustimmung des hamburgischen Senates rechtlich unzulässig sei.

Berlin, 28. April. Reichstag. Berathung des Antrages Richter betr. das Tabaksmopol. Fürst Hohenlohe-Langenburg mit den Mitgliedern der Reichspartei beantragt den Uebergang zur Tagesordnung, da augenblicklich keine Veranlassung vorliege, zu der Frage Stellung zu nehmen. Richter recapitulirt die Haltung der verschiedenen Parteien und ihrer Führer, sowie der Tabak-Enquetekommission gegenüber der Monopolfrage und kommt zu dem Resultate, daß das Monopol aus wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Gründen zu verwerfen sei. Die Tabakindustrie leide durch die fortdauernde Beunruhigung und durch das drohende Monopol ganz außerordentlich; deshalb habe er seinen Antrag gestellt, um den Reichstag zu offener klarer Stellungnahme zu veranlassen. Graf Udo Stolberg erklärt sich gegen den Antrag Richter aus formellen Gründen, da noch keine bestimmte Erklärung der Regierung vorliege, daß sie an das Monopol denke. Er stehe auf dem Boden der Steuerreform und halte entweder die Erhöhung der Tabaksteuer oder das Monopol für notwendig zur Durchführung der Reform. Delbrück begründet die von ihm mitunterschiedene motivirte Tagesordnung Buhl: die Tabakindustrie leide seit 7-8 Jahren schwer unter dem Druck der Unsicherheit. Durch das vorjährige Gesetz sollte ein dauernder Zustand geschaffen werden. Ehe aber diese Industrie Zeit gehabt, sich in den Zustand einzuleben, werde sie schon wieder ohne Grund dadurch geängstigt, daß der Zustand kein dauernder sein solle. Was der Reichstag vermöge, um die Tabakindustrie zu beruhigen, müsse er thun. In dieser Absicht hätte er und seine Freunde die motivirte Tagesordnung beantragt. Delbrück verweist auf die Verhandlungen über die Tabaksteuer im Vorjahre und auf die Erklärungen aller Parteien, daß der damit geschaffene Zustand ein dauernder sein solle. So habe die Regierung auch das Gesetz angenommen. Nur sehr schwerwiegende Gründe könnten die Regierung zu einer Aenderung des erst am 10. November geschaffenen Zustandes veranlassen. Als solche Gründe könne er sich nur den Mangel an Rentabilität oder die Unmöglichkeit der Durchführbarkeit der Steuer denken. Die Durchführbarkeit sei nicht zu bezweifeln. Die Rentabilität der Steuer sei heute noch so wenig klar, wie vor 10 Monaten. Der Antrag Richter sei formell nicht zur Erklärung der parlamentarischen Körperschaft geeignet, sondern mehr zur Diskussion in einer gelehrten Versammlung. Deshalb könnten sie demselben nicht zustimmen, böten aber, die motivirte Tagesordnung anzunehmen, die den Gedanken des Richters Antrages auch aussprechen.

Perchenfeld erklärt sich gegen den Antrag Richter, der eine demonstrative Tendenz habe und den Reichstag für die Zukunft binden wolle. Seine politischen Freunde hätten keine Lust, sich durch den Antrag zu einer Diskussion über das Tabaksmopol zwingen zu lassen, und würden daher für die einfache Tagesordnung stimmen. Ropyer spricht für den Antrag Richter. v. Kardorff protestirt dagegen, daß das Tabaksteuer-Gesetz Vereinbarung zwischen den Parteien des Reichstags und der Regierung gewesen sei, an der man loyaler Weise nicht rütteln dürfe. Seine Partei bleibe auf dem Standpunkte stehen, daß der Tabak als Luxusgegenstand die schärfste Besteuerung verträge. Seine Partei halte es für ihre Pflicht, die Regierung in der Steuerreform zu unterstützen, auch der eventuellen Erhöhung der Tabaksteuer oder dem Monopol zuzustimmen. Buhl begründet die von ihm und Delbrück beantragte motivirte Tagesordnung unter Hinweis auf die Lage der Tabakindustrie, welche eine längere Ungewißheit nicht vertragen könne. Windthorst erklärt sich für die Buhlsche Tagesordnung und gegen jede neue Steuer, so lange nicht die direkten Steuern vermindert worden seien. Frischke ist für den Antrag Richter. Die Debatte

wird hierauf geschlossen. Der Antrag v. Hohenlohe-Langenburgs auf Tagesordnung wird abgelehnt und die motivirte Tagesordnung Delbrücks, Buhls und Fuggers mit 181 gegen 69 Stimmen angenommen.

Es folgt nunmehr die Berathung des Antrags Klotz betr. die Höhe der Gerichtskosten; danach soll der Reichskanzler ersucht werden, eventuell auf Herabsetzung der Gerichtskosten Bedacht zu nehmen. Klotz begründet den Antrag. Stauby befürwortet denselben. An der weiteren Debatte betheiligen sich Nordack zu Rabenau und Reichensperger, worauf der Antrag mit großer Mehrheit angenommen wird. Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Gesekentwürfe betreffend die Stempelabgaben und die Küsten-Frachtschiffahrt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. April. Ueber die Dinge in Albanien liegen keine neueren Meldungen vor. Die Montenegriner scheinen vorläufig nicht zur Gewalt greifen zu wollen und es verbietet sich das auch zunächst, weil die Liga ihnen numerisch weit überlegen ist und in starken besetzten Positionen steht. Der hohe Ernst der Lage gestattet keine Täuschung; es ist klar, daß man es mit weit mehr als mit einem einfachen Putz zu thun hat. Die Pforte hat auf den Kollektivschritt, der bei ihr gethan worden — nicht von den Mächten selbst, sondern mit Vorbehalt ihrer Entscheidung, von der Botschafterkonferenz in Konstantinopel, noch keinerlei Antwort gegeben.

Das Mai-Avancement ist heute publizirt mit 10 neuen Feldmarschall-Lieutenants, 11 neuen Generalmajors und 22 neuen Obersten. Die Beförderung des Kronprinzen Rudolf zum Generalmajor ist darin nicht enthalten. Der Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberstlieutenant Prinz Siechtenstein, ist zum Oberst ernannt.

Das Stadttheater steht, nach einer noch nicht viermonatlichen neuen Direktionsführung Laubes, vor einer neuen Krise, der ernstesten von allen, die es bisher erlebt. Aller Voraussicht nach wird es in kürzester Frist einfach geschlossen, im günstigsten Fall verpacket werden.

Wien, 28. April. Die montenegrinische Abgrenzungskommission, deren Zusammentritt auf 1. Mai bestimmt war, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. — Nach Petersburg gingen zur Beglückwünschung des Kaisers der Feldmarschall-Lieutenant Kamberg und die Obersten Wense und Sekulich.

Italien.

Rom, 28. April. Nicotera, Crispi und Zanardelli koalirten sich zum Sturz Cairoli's. Zanardelli zeigt jedoch in Folge von Differenzen mit Crispi Neigung, von der Coalition abzufallen. Cairoli macht große Anstrengungen, um ihn zu gewinnen.

Frankreich.

Paris, 28. April. In parlamentarischen Kreisen ist ernstlich davon die Rede, daß Léon Say das Amt des immer noch durch Krankheit in Nizza zurückgehaltenen Senatspräsidenten Martel übernehmen soll. In diesem Falle würde Hr. Casimir Périer den französischen Botschafter in London, Admiral Potthuan, zu ersetzen haben.

Einer der feurigsten Bonapartisten der letzten Nationalversammlung, Baron Tristan Lambert, ein intimer Freund Paul de Cassagnac's, richtet an die in Fontainebleau erscheinende „Union Republicaine“ einen Brief, in welchem er entwickelt, daß er ehedem mit vielleicht allzu großer Leidenschaftlichkeit das ihm von den Imperialisten übertragene Mandat erfüllt hatte, daß er seit dem Tode des Sohnes Napoleon III. Einkehr in sich selbst gehalten und die Nichtigkeit des heutigen Bonapartismus erkannt hat. Er ist vor Allem Katholik, sagt er, und zwischen Heinrich V., dem Prinzen Jérôme und der Republik wurde ihm die Wahl nicht schwer. Er hat sich daher Heinrich V. unterworfen, als dem einzigen und unanfechtbaren Vertreter der katholischen und monarchischen Interessen, welche Baron Tristan Lambert von jeher für die unerschütterliche Grundlage des Wohls Frankreichs hielt.

Der Unterrichtsminister wohnte heute Vormittag der Sitzung des Ausschusses für die Organisation des Volksunterrichts bei. Seinem Verlangen, daß in dem Gesekentwurf des Abg. Paul Bert die Konfessionslosigkeit von der allgemeinen Schulpflicht losgetrennt würde, wurde nicht entsprochen. Die verschiedenen Punkte des Projekts werden in nächster Reihenfolge zur Verhandlung gelangen: Obedienzbriege, Aneugeltlichkeit des Unterrichts, Schulzwang, Konfessionslosigkeit der Schule. — Man beschäftigt sich wieder mit der inneren Einrichtung der Erziehungsanstalten für die Töchter der Mitglieder der Ehrenlegion. Was das Mutterhaus zu Saint-Denis betrifft, so soll der Studienplan, der mehr auf eine glänzende allgemeine Erziehung, als auf eine solide Ausbildung der zum größten Theile armen Mädchen abzielt, geändert werden und hinsichtlich der beiden Filialen von Ecouen und Saint-Germain beschloß der Ausschuss, welcher die Anstalten in der letzten Zeit inspizirte, bei dem Siegelbewahrer, in dessen Ressort die Ehrenlegion gehört, die Verweltlichung dieser beiden Häuser zu beantragen. Diese sind nämlich von Nonnen geleitet, während die Anstalt zu Saint-Denis in den Händen weltlicher Lehrerinnen, meist Wittwen oder Töchtern höherer Offiziere ist.

Die 18 Gemeinderäthe von Marseille, welche vor zehn Tagen gewählt wurden, haben einmüthig ihren Austritt erklärt, weil der Mairie und ihre Kollegen nicht auf ihre Idee eingehen wollten, allgemeine Gemeindevahlen, die sie für notwendig halten, zu veranlassen. In Marseille herrscht deshalb große Aufregung. Die Neugewählten gehörten der radikalsten Richtung an und werden wahrscheinlich das nächste Mal wieder ernannt werden, so daß ein ernstster Konflikt unvermeidlich scheint.

Großbritannien.

London, 28. April. Der Premierminister und seine

Kollegen werden sich heute nach Windsor begeben, um ihre Amtsführung in Empfang zu nehmen.

Das Gerücht, daß Lord Derby ein Sitz im Kabinete angeboten worden, scheint sich nicht zu bestätigen. (Der "Standard" widerspricht demselben aufs entschiedenste.)

Die Fortschrittspartei wird durch Mr. Chamberlain im Kabinete vertreten werden; derselbe wird ohne Zweifel das Handelsamt übernehmen. Sir Charles Dike übernimmt das Unterstaatssekretariat des Äußeren.

Die Spaltung in der Home Rule-Partei dauert fort. Bei einer durch Mr. Shaw und Mr. Melbon gegen Mr. Parnell's Wunsch einberufenen Versammlung hatten sich viele Mitglieder der Partei einschließlich Mr. O'Gorman Mahon und Mr. O'Donnell eingeschrieben. Es wurden Resolutionen zu Gunsten einer Einigung und Reform der Bodegesetze angenommen. Mr. Shaw erklärte, daß er von der neuen Regierung eine Irland günstige Gesetzgebung erwarte.

Dem "Daily Telegraph" wird aus Wien gemeldet: Lord Granville's Ernennung hat in Wien einen günstigen Eindruck gemacht. Man nimmt an, daß derselbe nicht in die Hände Russlands arbeiten und freundliche Beziehungen zu Deutschland und daher indirekt zu Oesterreich erhalten wird. Von einem Wechsel der österreichischen Botschaft in London ist nicht die Rede. Die öffentliche Meinung Oesterreichs nimmt an, daß Lord Granville mehr oder minder sich an die von Lord Beaconsfield gezogenen Umrisse der auswärtigen Politik halten wird.

London, 28. April. Morgen findet die Eröffnung des Parlamentes statt, zu welcher eine Thronrede erwartet wird.

### Rußland.

St. Petersburg, 25. April. Die Gesundheit des Fürsten Gortschakoff bessert sich infolgedessen, daß die Ausgabe der Bulletins mit dem 25. d. eingestellt worden ist. Der Fürst will nach Jaroslaw-Selo und dann nach Baden-Baden gehen. (B. Tbl.)

### Badische Chronik.

1. Karlsruhe, 30. April. Seit gestern Mittag ist der von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog für das Mannheimer Offiziers-Kennen bestimmte Ehrenpreis in der Großh. Landes-Genossenschaft ausgestellt. Derselbe ist eine Prunkschale mit Deckel auf hohem Fuße, welche von Silber und verguldet im Geschmack der italienischen Renaissance gearbeitet ist. Der Entwurf zu dieser Schale entstammt der Hand des Direktors der Großh. Kunstgewerbeschule, Hrn. Prof. Kachel; ausgeführt ist dieselbe durch den geschickten Goldschmied Hrn. Siebenpfeifer in Pforzheim.

Die Schale erhebt den Beschauenden durch ihre filigrane Form, sowie durch ihre solide, wohlthuende Pracht. Auf einem fein profilierten und reich ornamentierten Sockel erhebt sich ein vasenähnliches Mittelstück, welches als Träger der Schale dient. Die Schale wird von einem Deckel geschlossen, auf welchem ein Wappenherald steht; derselbe fällt mit der Linien des badischen Wappens und mit der Rechten einen mit Bändern geschmückten Heroldsstab, welcher oben das Monogramm Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs in einem Kranze trägt. Die Verheilung der glänzenden und mattierten Stellen, sowie der Vergoldung ist eine überaus glückliche zu nennen. Auch die technische Durchführung dieser theils durch Guß, theils durch Treiben hergestellten Arbeit verdient gleichfalls alles Lob. Die Höhe der ganzen Schale mit Figur beträgt 45 cm, die Ausladung derselben 27 cm.

Die Schale ist nur bis Samstag Mittag ausgestellt und wir dürfen daher zur baldigen Besichtigung auffordern. Leider konnte der gleichfalls von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gestiftete, von Prof. Kachel entworfene und von dem hiesigen Hofjuwelier Paar ausgeführte Preis für die internationale Fischerei-Ausstellung in Berlin wegen der Kürze der Zeit nicht mehr zur öffentlichen Ausstellung hier gelangen.

Karlsruhe, 28. April. Wie wir vernehmen, ist Herr Prof. Michaelis am hiesigen Polytechnikum für seine hervorragenden Verdienste auf naturwissenschaftlichem Gebiete die seltene Auszeichnung der Ertheilung der Copeius-Medaille seitens der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie zu Theil geworden. Nachdem vor nur wenigen Monaten auch die Leistungen eines andern Docenten der Fachschule für Chemie, des Herrn Prof. Engler, durch Ernennung zum Mitgliede jener Akademie in ehrenvoller Weise anerkannt worden sind, ist dieser neue Beweis des hohen Ansehens, welches unsere naturwissenschaftlichen Lehrkräfte in sachmännischen Kreisen genießen, für unsere technische Hochschule doppelt erfreulich.

Baden, 28. April. Kaiserin Augusta ist heute Mittag wohlbehalten hier eingetroffen.

### Vermischte Nachrichten.

(Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.) Gemäß der Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 16. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern auf den Jahresdurchschnitt berechnet als gestorben gemeldet in: Berlin 29,8, Breslau 29,8, Königsberg 40,6, Köln 25, Aachen 38, Frankfurt a. M. 30,1, Hannover 23,5, Kassel 23,1, Magdeburg 25,2, Stettin 28,5, Altona 28,7, München 52,4, Nürnberg 37, Augsburg 27,6, Dresden 29,8, Leipzig 30, Stuttgart 24, Braunschweig 26, Karlsruhe 17,7, Hamburg 27,2, Wien 35,5, Pesth 41,5, Prag 47,1, Triest 34,4, Basel 30,6, Brüssel 24,6, Paris 31,4, Amsterdam 33,7, Kopenhagen 26,7, Stockholm 28,1, Christiania 20,9, Petersburg 59,2, Warschau 33,4, Odessa 35,7, Rom 39,7, Turin 39,2, Bukarest 35,9, Madrid 41,4, London 21,6, Glasgow 23,6, Liverpool 27,7, Edinburgh 28,1, Dublin 41,5, Alexandrien (Egypten) 33,1; ferner aus früheren Wochen: New-York 24,2, Philadelphia 18,5, St. Louis 12,9, Chicago 18,9, Cincinnati 20,1, San Francisco 16,7, Bombay 40,8, Kalkutta 26,2, Madras 41,7. Während der Berichtswoche gestatteten sich in den meisten größeren europäischen Städten, besonders aber in den deutschen, die Sterblichkeitsverhältnisse ungünstiger. Die all-

gemeine Sterblichkeits-Verhältniszahl für die deutschen Städte stieg auf 29,9 von 28,1 der Vorwoche (auf 1000 Bewohner und auf's Jahr berechnet). Ganz besonders wurde der Antheil des Säuglingsalters an der Sterblichkeit größer, so daß von 10,000 Lebenden auf's Jahr berechnet 100 Kinder unter 1 Jahr starben, gegen 85 der vorhergehenden Woche (in Berlin 106 gegen 68). Unter den Todesursachen haben von den Infektionskrankheiten Malaria, Scharlachfieber, Darmkatarrhe der Kinder größere Ausdehnung gefunden, Pocken und typhöse Fieber etwas abgenommen. Malaria traten in Berlin, München, Weiden, Weisenfels, Rom, Barcelona und Madrid in größerer Zahl als Todesveranlassung auf, in Breslau, Amsterdam, Paris, London nahm die Zahl der Todesfälle etwas ab. Todesfälle an Scharlachfieber kamen in Berlin, Hamburg, Aachen häufig vor. Diphtherische Affektionen zeigten in Berlin und Wien Nachlässe, nahmen aber in Danzig, München, Dresden, Hamburg, Aachen zu. Unterleibstypheus erschienen in Paris, Warschau, Turin, Bukarest in etwas verminderter Zahl, mehrten sich aber in Petersburg. Auch der Flecktyphus hat in Petersburg wieder mehr (57) Todesfälle verursacht. In Thorn erlagen der dort herrschenden Flecktyphus-Epidemie 5 Personen. Aus London und Braunschweig werden je 2, aus Danzig, Warschau, Weiden, Madrid je 1 Flecktyphus-Todesfall gemeldet. Rückfallfieber zeigten in Berlin und Petersburg keine wesentliche Veränderung. Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder waren namentlich in München, aber auch in Berlin, Königsberg, Vera, Hamburg, Warschau, Petersburg vermehrt. Der Keuchhusten hat in London wieder etwas nachgelassen. Die Pocken forderten in London, Pesth, Paris, Bukarest, Petersburg etwas weniger, in Wien, Prag, Madrid, Barcelona, Alexandrien mehr Opfer. Aus Breslau, Krakau, Triest, Warschau, Odessa werden einzelne Blattern-Todesfälle gemeldet. Das gelbe Fieber wüthet in Rio de Janeiro; in der Zeit vom 16. bis 29. Februar erlagen demselben 255 Personen.

H. Der Rechtsanwalt und Landtags-Abgeordnete B e c h in Nürnberg richtet an Nürnberger Blätter eine Zuschrift, in welcher er als Anwalt der Hoffapellmeisters-Geheganten Erdmannsdorfer in Sondershausen die vielfach in der Presse besprochenen „Vorgänge an einem kleinstaatlichen thüringischen Hofe“ (Affaire Erdmannsdorfer-Wolfersdorf) klarlegt und folgende Zuschrift seiner Mandanten veröffentlicht: „Wir erklären die zunächst im „Berliner Börsen-Courier“ und dann in verschiedenen deutschen Blättern gebrachten Erzählungen aus einem deutschen Kleinstaate, soweit sie unsere Personen betreffen, für infame Lügen und nichtswürdige Verleumdungen und fordern den feigen Schurken, der unter dem Mantel der Anonymität dieselben verfaßt und veranlaßt hat, auf, hervorzutreten, damit wir auch ihm gegenüber bei Gericht unser Recht nehmen können. Max und Pauline Erdmannsdorfer.“

Konstantinopel, 16. April. Vor einigen Tagen hat sich hier ein Raubanfall mit ganz besonders merkwürdigem Ausgange ereignet. Drei bis an die Zähne bewaffnete Diebe waren während der Nacht in das Haus eines Preußen gedrungen und hatten denselben unter der Drohung sofortiger Ermordung dazu bewegen, sich binden zu lassen. Der Gefangene überließ den Dieben seine goldene Uhr und vier türkische Pfund. Die damit nicht zufriedenen Diebe drohten dem Gefesselten abermals mit dem Tode, falls er ihnen nicht die Schlüssel zu seinem Gelde überliefern. Es blieb demselben keine andere Wahl, als den Schlüssel zu seiner Geschäftskasse anzuliefern, die sich im dritten Stock befand. Befriedigt eilten die drei Diebe nach dem oberen Stockwerk, um die Kasse zu öffnen. Die Frau des Preußen, welche die ganze Scene vom Nebenzimmer mit angeschaut hatte, öffnete jetzt bestürzt die Thür und schnitt die Bande ihres Mannes entzwei: nachdem die beiden sich mit Revolvern bewaffnet, schlichen sie den Dieben geräuschlos nach, überraschten sie bei der Theilung des Geldes und schossen, kurz besonnen, zwei derselben nieder, worauf der dritte seine Waffen niederlegte und kläglich um sein Leben bat. Der Preuze kehrte nunmehr den Stiel um, band den Dieb fest, ließ denselben unter Ueberwachung seiner mit einem Revolver bewaffneten Frau zurück, eilte zur nächsten Baptisch-Wache von Negaree und verlangte den befehlshabenden Offizier zu sprechen. Man theilt ihm mit, daß derselbe gerade abwesend sei; man sucht die beiden Unteroffiziere, allein keiner derselben ist aufzufinden. Unser Preuze requirirt vier Baptische und führt dieselben nach seiner Wohnung, um ihnen die Diebe anzuliefern. Im dritten Stockwerk angekommen, befinden sich die erstauften Baptische ihrem an Händen und Füßen gebundenen Offizier und zwei erschossenen Unteroffizieren gegenüber. Diesem Wiedersehen machte die Gattin des Preußen resolut ein Ende, indem sie ihren Mann auffordert, mit ihnen erprobten Revolvern die Baptische zu vertreiben. Gefragt, gethan. Jetzt eilt der Preuze nach seinem Generalkonsul, dessen Kawaffen das diebische Klebeblatt, den gebundenen Offizier und die erschossenen Unteroffiziere, nach dem Generalkonsulat schaffen.

### Nachricht.

Berlin, 29. April. Der Reichstag setzte heute die erste Beratung des Reichs-Stempelgesetzes fort. Hölber sprach gegen die Vorlage, Benda wesentlich dafür. Schatzsekretär Scholz führt aus, die Vorlage sei ein weiterer Schritt zu dem vom Reichkanzler in seinem Programm vom 2. Mai 1879 angedeuteten Ziele. Hölber habe Recht, wenn er sage, daß das Reich im Ganzen und Großen finanziell schon auf eigenen Füßen stehe; es sei aber im Vorjahr sofort eine solche Vermehrung der Reichseinnahmen als Theil des Programms bezeichnet, daß das Reich aus seinen Mitteln den Einzelstaaten die zu deren Steuerreform notwendigen Summen überweisen könne; die völlige finanzielle Lösung des Reichs von den Einzelstaaten sei ein idealer, praktisch unmöglicher Gedanke.

London, 28. April, Abends. Neueren Dispositionen zufolge wird sich das Parlament morgen nur mit der Präsidentenwahl beschäftigen; die Thronrede wäre erst nach Beendigung der Wahlprüfungen zu erwarten.

London, 29. April. Fawcett ist zum Generaldirektor der Posten, Mundella zum Vizepräsidenten des Con-

seils ernannt. Es bestätigt sich, daß der Radikale Chamberlain als Präsident des Handelsamtes in das Kabinete eintritt. Dobson ist zum Präsidenten des Departements der Lokalverwaltung ernannt. Dem Vernehmen nach lehnte Götsche die Uebernahme des Postfachpostens in Konstantinopel ab.

St. Petersburg, 29. April. Der „Regierungsbote“ dementirt die Nachricht des „Golos“ von bevorstehender Emission einer russischen Eisenbahn-Anleihe. Ein offizielles Bulletin sagt: Bei der Kaiserin trat keine wesentliche Veränderung ein. Die Anfangs der Woche bemerkte Schläffucht hat sich vermindert. Der Husten ist mäßig, der Appetit befriedigend, keine Kräftezunahme. Der „Nowoje Wremja“ meldet man aus Wladimirof vom 23. April: Nachrichten aus Shanghai zufolge sind große Kriegsvorbereitungen in China im Gange.

Konstantinopel, 29. April. Die Bforte beantwortete die Note der Botschafter in Betreff der montenegrinischen Räumungsfrage. Sie weist nach, daß die durch ein Mißverständnis verspätete Ausrückung des montenegrinischen Kommandanten die Räumung zu vertragsmäßiger Zeit keineswegs beeinflusste, die Bforte somit den Vorwurf zurückweise, geflüßeltlich die Ausführung der Vereinbarung behindert zu haben.

Athen, 28. April. Da die Session der Kammer nicht mehr genügende Zeit zur Beratung des Budgets bietet und Trifupis nicht Willens ist, die Kammer zu einer außerordentlichen Session einzuberufen, vielmehr deren Auflösung verlangt, so glaubt man vielfach an den Eintritt einer Ministerkrisis.

New-York, 28. April. Die republikanische Konvention von Ohio ertheilte ihrer Delegation für die Konvention in Chicago den Auftrag, für Sherman als Kandidaten zum Unionspräsidium zu stimmen.

### Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 29., die übrigen vom 28. April.)

#### Staatspapiere.

Deutschl. 4% R.-Anleihe	100	Oesterr. Goldrente	75 1/2
Preußisch 4 1/2% Obl. Thlr.	105 3/4	Oesterr. Silberrente	62
4% Consol. M.	99 1/2	Oesterr. Papierrente	61.56
Baden 5% Obl. Thlr.	100 1/2	Ungarische Goldrente	89 1/2
4 1/2% „ „ Thlr.	99 1/4	Lorenz 4% Obl. Thlr. 1878	100 3/4
4% „ „ Thlr.	99 1/2	Burg 4% „ i. Thlr. 1878	—
3 1/2% „ „ v. 1842 Thlr.	96 1/4	Rußland 5% Obl. v. 1870	—
Bayern 4 1/2% Obl. Thlr.	99 1/2	5% „ „ v. 1871	88 1/4
4% „ „ Thlr.	99 1/4	Schweden 4 1/2% „ „ i. Thlr.	100 3/4
4% „ „ Thlr.	99 1/2	Schweiz 4 1/2% Bern-St. 1870	103 1/4
Württemberg 5% Obl. Thlr.	100	N.-Amerika 6% Bonds	100 1/2
4 1/2% „ „ Thlr.	102 1/2	1885 v. 1865	100 1/2
4% „ „ Thlr.	99 1/2	5% Spanische	17 1/2
Raffau 4% Obl. Thlr.	99 1/2	Bolle franz. Rente	—
Gr. Hessen 4% Obl. Thlr.	100	1 1/2% Karlsruhe	100 1/2

#### Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	150 3/8	5% Donau-Drau	69 1/2
Badische Bank	106 1/4	5% Franz-Jos.-Prior.	85 3/8
Deutsche Vereinsbank	103 3/8	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	143 1/4	von 1867/68	80 1/2
Oest. Nationalbank	—	5% Krpr. Rud.-Pr. v. 1869	80 3/8
Oest. Kreditaktien	233 1/4	5% öst. Nordwestb.-P. i. C.	86 3/8
Rheinische Kreditbank	108	Lit. B.	83 3/8
Deutsche Effektenbank	128 1/2	5% Borarlberger	81 1/4
4 1/2% vfl. Maxbahn 500fl.	124 1/2	5% Ungar. Ostb.-Pr. i. C.	69 1/2
4% Oest. Ludwigsb. 250fl.	96 3/8	5% Ungar. Nordostb.-Pr.	88 3/8
5% öst. Frnz.-Staatsb.	234	5% Ungar. Galiz.	71 3/8
5% „ Süd-Lombard.	68 1/4	5% Ungar. Eisen-Anl.	87 3/8
5% „ Nordwestb.-A.	136.75	5% öst. Süd-Lomb.-Pr. i. C.	94 3/8
5% Rud.-Eisenb. 2. C. 200fl.	134 1/2	5% öst. Staatsb.-Pr.	104 3/8
5% Böhm. Westb. 200fl.	188 1/2	5% öst. Staatsb.-Pr.	75 3/8
5% Franz-Jos.-Eisenb.	142.62	3% öst. Staatsb.-Pr.	75 3/8
5% Elisabeth. B.-Akt. 200fl.	139	5% Wien-Bottendorfer-Pr.	84 3/8
Galizier	222	3% Eisen-Pr. L. C. D. & U.	53 3/8
5% Mähr. Grnz.-Pr. i. C.	63	5% Rhein. Hypothekent.	102 1/2
5% Böhm. Westb.-Pr. i. C.	84 1/4	bank-Handbriefe Thl.	—
5% Elisabeth. B.-P. i. C. 1. C.	84 1/4	4 1/2% Pacific Central	109 1/2
5% dto. 2. C.	83	6% Südl. Pac. Missouri	100 3/8
5% dto. Steuerf. 1873.	85 1/4	5% Gotthardbahn	93
5% do. (Neumarkt-Rieb)	83 3/8		

#### Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Br. Präm. 100 Thlr.	143	Oest. 4% 250fl. Loose v. 1864	114
Öbln-Windener 100 Thlr. Loose	132 1/4	5% 500fl. „ „ v. 1860	122 3/8
Bayr. 4% Prämien-Anl.	134	100-fl.-Loose v. 1864/311.	—
Badische 4% „ „	132 1/4	Ungar. Staatsloose 100 fl. 209.80	—
35-fl.-Loose	174.60	Raab-Grnz. 100 Thl. Loose	91
Braunschw. 20 Thl. Loose	97.10	Schweidisch 10 Thl. Loose	52.80
Großh. Hess. 25-fl. Loose	—	Finnländer 10 Thl. Loose	50.10
Ansbach-Gunzh. Loose	38.—	Reininger 7-fl. Loose	26.50
		3% Obenb. 40 Thl. L.	129 3/8

#### Wechselkurse, Gold und Silber.

London 1 Pfd. St.	3% 20.40	Dufaten	Mt. 9.51—55
Paris 100 Frs.	2 1/2% 80.92	20-Frcs.-St.	16.16—20
Wien 100 fl. öst. W.	4% 170.—	Engl. Sovereigns	20.40
Disconto	1.5% 4%	Ruß. Imperials	16.70
		Dollars in Gold	4.24

#### Tendenz: matter.

Berliner Börse, 29. April. Kreditaktien 467.—, Staatsbahn 469.—, Lombarden 139.50, Disc. Commandit 167.20, Reichsbank —.— Tendenz: schwach.

Wiener Börse, 29. April. Kreditaktien 274.80, Lombarden —.—, Anglobank 144.—, Napoleonsd'or 9.48. Tendenz: reservirt.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 2.

Verantwortlicher Redakteur:

Heinrich G o l l in Karlsruhe.

### Großherzogtl. Hoftheater.

Freitag, 30. April. 61. Abonnementvorstellung. Das Testament des großen Kurfürsten, Schauspiel in 5 Akten, von Gustav zu Putlitz. Anfang 1/2 7 Uhr.

Sonntag, 2. Mai. 62. Abonnementvorstellung. Die Judin, große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Eugen Scribe. Musik von Halévy. „Recha“: Fr. Pessi als Gast. Anfang 6 Uhr.

**Todesanzeige.**  
S. 765. Karlsruhe.  
Mit tiefem Schmerz geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen 7 1/2 Uhr unsere liebe Tochter

**Emma**  
nach langem und schwerem Leiden sanft verschieden ist.  
Karlsruhe, den 29. April 1880.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Woldemar von Pierson.

**Todesanzeige.**  
S. 773. Karlsruhe.  
Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, mitzutheilen, daß unser lieber, unvergesslicher Freund,  
**Hofopernsänger**  
**Ferd. Karl Goldampf,**  
am 27. d. Mts., Abends 7 Uhr, in Zürich, wo er seit wenig Wochen weilte, einer heftigen Lungenentzündung erlegen ist.  
Karlsruhe, den 28. April 1880.  
A. A.:  
Jof. Staudigl, Hofopernsänger.  
Aug. R. u. h.

S. 772. Im Verlage der Unterzeichneten sind hiebei erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Prof. Dr. J. Grundriss der empirischen Psychologie und Logik. Vierzehnte verbesserte Auflage. 1880. (13 Vogen.) geb. 2 M. 20 Pf.
- Reyger, K. L. F., und K. A. Schmid, Griechische Chreomathie für die mittleren Abtheilungen der Gymnasien in zwei Curfen. Mit erklärenden Anmerkungen und einem Register derselben. Vierte neubearbeitete Auflage. 1880. 8. (13 Vogen.) geb. 2 M. 50 Pf.
- Wörterbuch hiezu. Vierte durchgesehene Auflage. 1880. 8. (10 Vogen.) geb. 1 M. 40 Pf.
- Schmid, K. A., Vorübungen zur Einleitung in die griechische Syntax. Vierte Auflage. 1880. 8. (3 1/2 Vogen.) geb. 60 Pf.
- Solzer, C., Uebersicht über die Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische mit Anmerkungen für die mittleren Abtheilungen der Gelehrtenschulen. 1. Abtheilung. 10. Auflage. 1880. 8. (10 1/2 Vogen.) geb. 1 M. 60 Pf.
- Holl, C., die Erdbeschreibung in zwei Lehrcurfen für die Schule. 8. Auflage. 1880. 8. (9 Vogen.) geb. 1 M. 20 Pf.
- Stuttgart, April 1880.
- J. J. Nechtler'sche Verlagsbuchhandlung.

**Anzeige.**  
S. 741.2. Der Unterzeichnete hat seinen Wohnsitz von Karlsruhe nach **Wannheim** verlegt.

**L. Guttenstein,**  
Rechtsanwalt.

**Commis-Gesuch.**  
S. 692.3. Ein junger Mann, in der Kurz- und Bekleidungsbranche erfahren, findet sofort Stelle. Offerten unter W. 101 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

S. 613. 2. **Paris.**

**Hôtel de Bale**  
(Gasthof zur Stadt Basel)  
6 Rue de Metz 6  
gegenüber dem Strassburger-Basler Bahnhof  
Café mit Restauration im Hôtel, im Centrum der Stadt gelegen, neben den Boulevards, der Börse, Bank etc. Omnibusse nach allen Richtungen.  
Zimmer zu 2 Francs.  
Bestens empfohlen a. 106/4.  
Der Besitzer:  
**J. J. Keller.**



Netto, gelbe, Schnittreife  
**Limburger Käse, 32 Pf.**  
in Kisten à 9 Pfd. Netto sollfrei und franco gegen Postnachnahme. 3 Kisten 60 Pfd. Rabatt. In Kisten à 37 u. 57 Pfd. Netto ab hier pr. Bahn als Frachtgut sollfrei pr. Pfd. 23 Pfd. Jeder Käse in Pergamentpapier eingewickelt (wodurch das Zerbrechen verhindert wird) pr. Pfd. 1 Pfd. theurer. Kistenverpackung überall gratis. Nichtconvenirende Qualität nehme gegen Nachnahme zurück.  
S. 766.  
**A. L. Mohr, Ottensen b. Hamburg.**

**Heidelberg.**  
**Hôtel du Rhin.**  
Am 1. Mai er. eröffne ich das mit meinem Café-Restaurant verbundene neue und komfortable eingerichtete **Hôtel du Rhin** in Mitte der Stadt gelegen und erlaube mir, dasselbe dem verehrlichen reisenden Publikum angelegentlich zu empfehlen, indem ich reelle und gute Bedienung bei mäßigen Preisen zusichere.  
S. 763.1.  
Hochachtungsvoll  
**A. Grünge-Stein Ww.**  
(H. 6913.)

**Hock'sche Motoren,**  
stationär oder locomobil.  
Cokesverbrauch 2 Kilo stündlich pro Pferdekraft. Absolute Gefährlosigkeit, kein Wasser, kein Dampf, kein geräuschvoller Heizer, keine besondere Wartung, keine behördliche Concession. Stärke 1 bis 4 Pferdekraft. **Prospekte gratis.**  
Maschinenfabrik von **Julius Hock & Co., Wien,**  
Landstrasse, Hauptstrasse 109.  
P. 155.24.

**Coca-Pflanze**  
entfaltet (Belehrung über ihre Anwendung gegen Brust- und Lungenleiden (Pillen Nr. 1), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. 2) und Nervenleiden aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. 3) franco gratis) stets vorrätig: **Malz**, Mohren-Apotheke; **Tb. Brugier in Karlsruhe (Engros)**; **Strassburg:** C. Schaffitzel, Stern-Apoth., Steingasse 27, und Ed. Bar Meisen-Apotheke; **Constance:** J. Nick, Apoth. D. 629 43.

**Badenweiler.**  
Klimatischer- und Molken-Curort.  
Neuerbautes **Bassin-Bad**, stets durchströmendes Thermalwasser von 26° C. — Marmorpiscine in elegantem Badesaal. — Grosses Schwimmbassin unter freiem Himmel. — Douche-Wannenbäder. — **E. Öffnung der Saison 1. Mai d. J.**  
S. 691.2.  
Das Comité.  
(H. 6846.)

**Bodensee.**  
Herrschaf. Landhaus, herrl. Aussicht, bei Stadt, schattiger Garten mit Weinberg, 9 Zimmer in 2 getrennten Wohnungen, großer gewölbter Keller, lauf. Wasser, für A. 14000.— für zu verkaufen. Anfragen werden unter 1 u postlagernd Radolfzell beantwortet. S. 370.16.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Öffentliche Zustellungen.  
U. 896.1. Nr. 3491. Ettlingen. Die Ehefrau des Ambrosius Rafael Köhm, Katharina, geb. Hülberich in Malsh, vertreten durch J. S. David, Agent von da, klagt gegen ihren Gemann von Malsh, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, wegen eines Anpruchs aus Vermögensabänderung vom 17. September 1875 mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 285 M. 27 Pf. nebst 5% Zinsen vom Tage der Klageaufstellung an, zu verurtheilen und das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Ettlingen zu dem auf Dienstag den 8. Juni 1880, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termine.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Ettlingen, den 24. April 1880.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
Watt.

U. 851. Nr. 2766. Offenburger. Friedrich Schilke, ledig, von Nordrach, vertreten durch Rechtsanwalt Muser dahier, klagt gegen Paul Braun von da, j. Bt. an unbekanntem Orten, aus Darlehen vom März 1886 mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 332 M. 17 Pf. nebst 5% Verzugszins vom Tage der Zustellung der Klage und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer I. des Großh. Landgerichts zu Offenburger auf  
Dienstag den 15. Juni 1880, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Offenburger, den 24. April 1880.  
Die Gerichtsschreiber:  
Schw a b.  
Zwangsvollstreckungen.  
U. 880. Durlach.  
**Steigerungs-Ankündigung.**  
Mittwoch den 12. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden im Rathhause zu Wörsbach den Schneider Johannes Fuhs's Erbschaften in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.  
Gemerkung Wörsbach, 7 Viertel 16 Ruthen bad. M. Acker in 8 Parzellen, Anschlag 1,700 M.

**Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden am Freitag dem 14. Mai 1880, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Dammthal aus der Santmasse des Adam Rosenberger von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemachung Dammthal öffentlich versteigert und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaften.  
Gerichtl. Anschlag.  
1. 1 Bfl. 10 Acker 500 im Kirchberg  
2. 1 Bfl. 20 Acker 34 Pf. Acker über dem Maurerbrünnel 400  
3. 1 Bfl. 17 Acker 44 Pf. Acker in der Warmbad 400  
4. 57 Acker 62 Pf. Wiesen in der Halbe 250  
5. 13 Acker 10 Pf. Krautgarten in der Linnecke 150  
6. Die Hälfte von 2 Bfl. 17 Acker 62 Pf. Acker über der Straße 364  
Summa 2064  
Zweitausend vierhundertsechzig Mark.  
Redargemünd, den 14. April 1880.  
Der Vollstreckungsbeamte.  
Großh. Notar  
Hönniger.

**Strafrechtspflege.**  
Radungen.  
U. 789.3. Nr. 3963. Emmendingen. Abraham Weil von Eichtetten wird beschuldigt, als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hieselbst auf  
Montag den 14. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr vor das Großherzogliche Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung vom 12. April 1880 verurtheilt werden.  
Emmendingen, den 19. April 1880.  
Jäger,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.

U. 830.2. Nr. 2620. Weinheim. Referent Unterlagerechtheil Tobias Halblaud von Landenbach, zuletzt wohnhaft daselbst, wird angeklagt, nach Ablauf des ihm bis zum 5. Februar d. J. ertheilten Urlaubs nicht zurückgekehrt, mithin als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts Weinheim auf den 3. Juni 1880, Vormittags 10 Uhr vor das Großh. Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str. Pr. Ord. von Königl. Landwehrgeschworenengericht Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Weinheim, den 22. April 1880.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Fahländer.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
S. 759.1. Offenburger.  
**Ankündigung.**  
Die Metzger Karl Bus's Eheleute hier lassen wegen Wegzugs Dienstag den 11. Mai 1880, früh 10 Uhr, auf dem Rathhause hier öffentlich versteigern:  
Grundstücks-Nr. 657, Gewann Ortssetzer 2 Nr. 98 Meter antheilig 1 Acker und 62 Meter Hofraute, worauf erbaut ist a. Brühl. B. Nr. 400 S. 1627. Haus Nr. 465 in der langen Straße. a. Wohnhaus, zweistöckig, mit gewölbtem Keller. b. Anbau zweistöckig mit gewölbtem Keller. c. Abtritt. Brandversicherungsan-schlag 12,520 M. angrenzend Grundstücks-Nr. 375, lange Straße Nr. 656, Schulgasse Nr. 657, Valentin Kaufmann, Nr. 659, Fuchslocher Theil 47 Fol. 404 Nr. 107, taxirt zu 17,000 M.  
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.  
Offenburger, den 26. April 1880.  
Der Großh. Notar:  
Sergent.

U. 889. Gottmadingen.  
**Fabrik-Lokalität zu verkaufen.**  
Mit einer Wasserkraft von 6 Pferden, einer 6 bis 8 bis 10 Pferden Dampfmaschine, zwei 2pferdigen kleinen Dampfmaschinen, drei Fabrikmöhlen von 108, 121 und 264 Mtr., zwei hohen Trockenräumen, einer großen Lufthänge, Wäscherei, nebst allen nöthigen Fabrik- und Druckergeräthungen.  
Die Lokalitäten befinden sich im deutschen Bollverein, nahe an der Schweizergrenze, in nächster Nähe von zwei Eisenbahnstationen und eigener Dampfbootsstation und dienen zum Betrieb einer Färberei und Handdruckerei; dieselben eignen sich jedoch auch zu jedem andern Fabrikationszweige.  
Zur Fabrik gehören ferner noch circa 3142 Ruthen Garten, Wiesland, Acker und Teich, welche mitverkauft werden.  
Die Versteigerung findet am Montag dem 24. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr, im Comptoir der Fabrik Oberstadt, Gemeinde Dehningen, Seckreis, statt. Die Steigerungsbedingungen sind äußerst günstig.  
Der Gesamtanschlag beträgt 81,520 M.  
Achtzig ein Tausend fünf Hundertzwanzig Mark.  
Für jede weitere Auskunft und Besichtigung der Lokalitäten wolle man sich an Herrn C. Stübke in Oberstadt bei Dehningen, Seckreis, Baden, wenden.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn auch weniger als der Anschlag erlöst wird.  
Gottmadingen, den 26. April 1880.  
Großh. bad. Notar.  
Müller.

S. 729.2. Nr. 299. Ottenhöfen.  
**Holzversteigerung.**  
Aus den Abtheilungen Kriechhölzerwald, Molkereiholz, Hundstopf, Grindenbach und Ottenhöfen werden versteigert wir mit Borgfrist am  
Freitag den 7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zu Alkerhölzigen 130 tannene Stämme IV. Cl., 73 tannene Säglöbe I. Kl., 90 tannene Säglöbe II. Kl., 11 buchene Klöbe, 6 Ahornklöbe:  
307 Ster buchene, 227 Ster tannene und 18 Ster gemischtes Scheitholz; 155 Ster buchene, 282 Ster tannene und 38 Ster gemischtes Prügelschlag;  
1275 Stück gemischte Prügelschlag und 7 Loose Schlagraum.  
Das Holz lagert im Kalbenloch und an der Grindenbachstraße. Die Waldhüter Huber in Unterwasser und Schweizer in Kirchbachhof werden das Holz auf Verlangen vorgeigen.  
Ottenhöfen, den 24. April 1880.  
Großh. bad. Bezirksforstf. Schuler.

S. 776. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Zum Mitteldeutschen Tarifbest Nr. 2427, 2829 ist mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J., der Nachtrag XXI zur Ausgabe gelangt, in welchem u. A. Schnittfrachtsätze für die in den Bereich neu einbezogenen Stationen Friesenheim und Weingarten sowie Frachtsätze für den Verkehr zwischen Gr. Räschen Station der Berlin-Görlitzer Bahn einerseits und der Station Mannheim andererseits vorgegeben sind.  
Exemplare des Nachtrags sind zum Preis von 10 Pfg. per Exemplar bei den Güterexpeditionen am Sitz der Bahndirektion erhältlich.  
Karlsruhe, den 26. April 1880.  
General-Direktion.

S. 775. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Mit dem 1. Mai l. J. tritt der II. Nachtrag zum Gütertarif Basel und Waldshut-Nischweiz vom 1. Januar l. J., Veränderungen der reglementarischen Bestimmungen enthaltend, in Kraft.  
Exemplare des Nachtrags sind bei den Güterexpeditionen Basel und Waldshut unentgeltlich zu erhalten.  
Karlsruhe, den 28. April 1880.  
General-Direktion.

S. 769. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Die auf Ende April l. J. gekündigten Tarife und Frachtsätze für den direkten Güterverkehr zwischen deutschen und italienischen Stationen via Ruffenstein, sowie zwischen deutschen Stationen und Görz, Sagrado und Triest via Ruffenstein-Veni-Cormons bleiben bis auf Weiteres in Geltung.  
Karlsruhe, den 28. April 1880.  
General-Direktion.

S. 774. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Zum holländisch-südwestdeutschen Tarifbest II ist ein II. Nachtrag mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. ab eingeführt worden. Derselbe enthält für verschiedene Artikel ermäßigte Ausnahmefrachtsätze zwischen holländischen Stationen und Basel. Einzelne Exemplare des Nachtrags werden von unserer Güterexpedition Basel unentgeltlich abgegeben.  
Karlsruhe, den 29. April 1880.  
General-Direktion.

S. 770. Forstheim.  
**Versteigerungsankündigung.**  
Aus der Kontursmasse des Kaufmanns R. Hofmayer von hier werden am  
Freitag, dem 30. April l. J., Montag, dem 3. Mai und Dienstag, dem 4. Mai l. J., jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend, im großen Rathhause gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:  
100 Stück verschiedene Kleiderstoffe,  
100 " Flaid-u. Wollstoffe, Ho-lenstoffe,  
10 " Bique,  
40 " schwarzes Tuch,  
150 " Büttsch,  
150 " Bettbarchent,  
60 " Kölsch,  
2 " Seidenfammt,  
100 " diverse Halbtücher,  
20 " Leinwand,  
30 " Baumwollentuch,  
40 " Bett- und Hofendritsch,  
40 " Futterstoff,  
40 " Baumwollenbiber,  
6 " Baumwollenbarchent,  
8 " Regenmantelstoff,  
2 " Polituch,  
10 " Flanell,  
1 Raffenschranf,  
3 aufgemachte Betten,  
4 Kommoden,  
3 Chiffoniers,  
1 Sopha,  
1 runder Tisch mit Decke,  
1 große Standuhr u.  
sowu Liebhaber eingeladen werden.  
Forstheim, den 28. April 1880.  
Der Kontursverwalter:  
G. Kramer.

S. 725.2. Karlsruhe.  
**Dungversteigerung.**  
Montag den 3. Mai ert., Vormittags 9 Uhr, wird das Pflerbeding-ergebnis pro Mai d. J. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 26. April 1880.  
3. Babilg'sches Dragoner-Regiment  
„Prinz Karl“ Nr. 22.

**L. Z. T.** S. 771.1.  
**3. V. 7 u. A.**  
**L. Gr. Obl. Afn.**  
(Mit einer Beilage.)